

Personelles

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Animato**

Band (Jahr): **16 (1992)**

Heft 5

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kanton Zürich

Sparempfehlungen des Regierungsrates an die VJMZ

In einem Schreiben zum Voranschlag 1993 teilt Erziehungsdirektor Gilgen den Zürcher Jugendmusikschulen mit, dass wegen des zu erwartenden Aufwandüberschusses in der Staatsrechnung des Kantons Zürich vom Regierungsrat eine Reihe von Massnahmen beschlossen wurden, die auch die Musikschulen betreffen. Gesamthaft sind eine Begrenzung der Zunahme der Personalkosten und ein Verzicht auf die Schaffung neuer Stellen vorgesehen. Da die laufenden Staatsbeiträge auf dem Niveau des Jahres 1992 eingefroren werden, bleiben die Staatsbeiträge pro Jahr und Einzelschüler auf Fr. 100.- bzw. Fr. 50.- pro Gruppenschüler nach wie vor fixiert. Ebenso beträgt der Zusatzbeitrag an die der VJMZ angeschlossenen Jugendmusikschulen Fr. 1.- pro Schüler und Jahr.

Die Erziehungsdirektion empfiehlt daher den Jugendmusikschulen, folgende Massnahmen zu prüfen: 1. Reduktion des Sachaufwandes, 2. Erhöhung der Einnahmen, 3. Reduktion des Angebotes. Diese Empfehlungen dürften den Verantwortlichen in den Jugendmusikschulen noch einiges Kopfzerbrechen verursachen. Einerseits sind die Schulgelde schon heute in vielen Gemeinden auf einem relativ hohen Niveau angelangt, andererseits signalisieren auch die Gemeinden deutlich Finanzknappheit, und gleichzeitig ist die Nachfrage nach Musikunterricht ungebrochen.

Kanton Zug

Konferenz der Präsidenten und Leiter

Auf den 4. November 1992, 18.00 Uhr, lädt turnusgemäss die Musikschule Unterägeri die Präsidenten und Leiter der Musikschulen des Kantons Zug zu ihrer 12. Jahreskonferenz ins Seminar-Hotel nach Unterägeri ein.

Kantonsabrechnung Musikschulen

Der Kanton Zug leistet an die Lohnkosten der elf gemeindlichen Musikschulen - analog zur Volksschullehrerbesoldung - einen Beitrag von 50 Prozent. Im Jahre 1991 betrug der Kantonsbeitrag bei der Gesamtsumme von rund neun Mio. Franken insgesamt Fr. 4 580 702.-. Auf die einzelnen Gemeinden verteilt ergibt dies:

Zug	1 208 566.-
Oberägeri	147 508.-
Unterägeri	357 968.-
Menzingen	140 317.-
Baar	813 269.-
Cham	595 574.-*
Hünenberg	397 219.-
Steinhausen	350 919.-
Risch	285 060.-
Walchwil	154 609.-
Neuheim	129 693.-

*inkl. verspätete Schlusszahlung 1990

Kanton St. Gallen

Arbeitsstelle Musikschulen eröffnet

Am 1. August hat die von Peter Kuster geleitete Arbeitsstelle Musikschulen in Buchs ihren Betrieb aufgenommen. Sie ist an folgenden Tagen geöffnet: Montag und Freitag ganzer Tag sowie Dienstagvormittag. Kürzlich publizierte sie erstmals ein eigenes Mitteilungsblatt, welches periodisch über die Tätigkeit der sanktgallischen Jugendmusikschulen berichtet wird.

Der Vorstand der ARGE befasst sich zur Zeit mit der Subventionierung der Arbeitgeberbeiträge für die Pensionskasse des VMS durch den Kanton. Das Erziehungsdepartement, Abteilung Volksschule, wird zu gegebener Zeit die Musikschulen bei der beabsichtigten Lehrplanrevision zur Mitarbeit einladen.

LFB und Ausbildungskurs für Grundschule

Das Angebot zur berufsbegleitenden Ausbildung für Grundschullehrkräfte stiess auf ein unerwartet grosses Interesse. Nachdem von den Musikschulen 400 Broschüren angefordert worden waren, gingen 25 definitive Anmeldungen ein. 17 Kandidaten haben die anforderungsreiche Aufnahmeprüfung bestanden und begannen am 19. August die viersemestrige Ausbildung.

In Kürze erscheint wieder das Programm der kantonalen Lehrerfortbildungskurse. Die Lehrer aller sanktgallischen Jugendmusikschulen können diese Kurse aus den Bereichen Psychologie, Pädagogik, Methodik, Didaktik, Schülerführung, Gesprächsführung usw. zu denselben Bedingungen wie die Volksschullehrer besuchen. Für 1993 wird zusätzlich von der ARGE ein Kurs von Niklaus Looser, Rorschach, über Musik-Elektronik im Schulunterricht angeboten.

Jugendmusik-Wettbewerb geplant

In Zusammenarbeit mit der St. Gallischen Kantonalbank (125-Jahr-Jubiläum) wird 1993 im Kanton St. Gallen ein Musikwettbewerb für Jugendliche durchgeführt. Die Stilrichtungen umfassen Pop, Rock, Folk und Jazz. In acht regionalen Ausscheidungen werden die Kategoriensieger ermit-

telt, welche eine Einladung zur Endausscheidung nach St. Gallen erhalten werden. Die regionalen Ausscheidungen finden im September 1993 in Rorschach, Heerbrugg, Buchs, Sargans, Rapperswil, Wattwil, Wil und St. Gallen statt. Das Finale ist am 30. Oktober 93 in der Tonhalle St. Gallen. Weitere Auskünfte erteilt Niklaus Looser, Leiter der Musikschule Rorschach-Rorschacherberg.

Kanton Graubünden

Neue Strukturen geplant

Die unter dem scheidenden Präsidenten Louis Häfliger, St. Moritz, versammelten 14 regionalen und örtlichen Musikschulen Graubündens beschlossen an ihrer diesjährigen Delegiertenversammlung, die neugegründete Musikschule Domat/Ems als 15. Mitglied in den Verband aufzunehmen. Im weiteren wurde der neubestellte Vorstand beauftragt, aktiv zu werden, damit die Musikschulen dem neu zu schaffenden Kulturförderungsgesetz unterstellt werden. Dadurch könnten die Musikschulen mit einem gesetzlich verankerten Kantonsbeitrag unterstützt werden. Diese Regelung würde an die Stelle des bisherigen freiwilligen Beitrages des Kantons aus dem Landeslotteriefonds treten. Das neue Gesetz könnte mithelfen, die finanziellen Engpässe aller bündnerischen Musikschulen etwas zu lindern. Ausserdem könnte der Anschluss an andere Kantone leichter gefunden werden. Zusätzlich wurde der Vorstand beauftragt, neue Statuten zu erarbeiten und eine Beratungs- und Informationsstelle aufzubauen.

Der neue fünfköpfige Vorstand wird nun von Claudio Steier, Savognin, präsidiert. Im weiteren setzt er sich folgendermassen zusammen: Walter Stenz, Cabbio, Cäcilia Bardill, Davos, Pierre Seifert, Chur und Rudolf Wenger, Igis, Marco Valsecchi, Flerden, nimmt ad interim im Vorstand Einsitz.

RW

Radio DRS 1



Singen im Advent

Sonntag, 29. November, 14.00-15.00 Uhr
Montag bis Donnerstag, 30. Nov. bis 23. Dez., 16.30 Uhr
Samstag, 5. Dezember, 20.00-21.15 h und
Freitag, 18. Dezember, 20.40.-22.00 h

Das Schweizer Radio DRS möchte mit der beliebten Sendereihe «Singen im Advent» zum vorweihnachtlichen Singen und Musizieren im Familienkreis anregen. Die Sendungen sind so aufgebaut, dass auch Kinder dabei sein und mit einfachsten Mitteln sich beteiligen können. Die 18 Sendungen werden gestaltet von Willi Gohl, Armon Caviezel, Ruth Fischer, Guido Helbling, Bo Katzman und Heinz Rellstab. Dank Unterstützung durch die Basler Versicherungs-Gesellschaft kann wiederum unentgeltlich ein Heft mit Noten und Texten zum Mitsingen abgegeben werden. Pro Jahr werden erfahrungsgemäss etwa 60000 Hefte bestellt. Gegen Einsendung eines adressierten und frankierten Rückantwortcouverts im Format C5 (doppelt so gross wie eine Postkarte) erhalten Sie das neueste Heft «Singen im Advent» bei: Schweizer Radio DRS, «Singen im Advent», 4091 Basel sowie bei allen Generalagenturen der Basler Versicherungs-Gesellschaft.

SRG-Wettbewerb für Jugendchöre

Am 29. August 1992 gelangte über Radio DRS 1 die dritte Runde des nationalen Talentwettbewerbs der SRG zur Ausstrahlung, an welcher die Deutschschweizer Teilnehmer für das Finale vom 18. Oktober in Locarno bestimmt wurden. In zwei Vorrunden hatten sich elf Jugendchöre qualifiziert. Nun wurden die Jugendchöre noch von einer gemischten Jury, die sich aus Fachleuten sowie aus einer Publikumsjury zusammensetzte, beurteilt. Dabei wurden folgende fünf Chöre zur Teilnahme an der Schlusskonkurrenz vom 18. Oktober 1992 in Locarno eingeladen: Solothurner Singknaben, Ltg. Peter Scherer (1. Rang), Knabenkantorei Basel, Ltg. Beat Raafaub (2. Rang), Jugendchor Wohlenschwil-Mägenwil, Ltg. Elisabeth Fischer (3. Rang), Jugendchor Unterseen, Ltg. Hans Häler (4. Rang) und der Kinder- und Jugendchor St. Laurentius, Bülach, Ltg. Hanny Seegenschmidt (5. Rang).

Ein Jazz-Museum für die Schweiz

Am 19. September 1992 wurde in Arlesheim das Schweizer Jazz-Museum mit einer swingenden Party im Beisein von zahlreichen Prominenten der Jazz-Szene eröffnet. Das Jazz-Museum will Dokumente aus der Jazz-Geschichte sammeln und einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich machen. Insbesondere will man den Jazzplatz Schweiz dokumentarisch darstellen und eine Brücke zwischen der Gegenwart und der Geschichte bilden. Der schnell wachsende Bestand des Archivs umfasst zur Zeit rund 6000 Schallplatten und unveröffentlichte Tonbänder, unzählige Papierdokumente vom Klappenbuch über Zeitschriften bis zu Notenblättern, Fotogra-

Unser Musik-Cartoon von Kurt Goetz:



phien, Konzertplakaten und eigens zusammengestellten Dokumentationen.

«Eine Privatperson stellte dem Trägerverein «Pro Jazz Schweiz» für fünf Jahre die nötigen Lokalitäten am Stollenrain 10 in Arlesheim zur Verfügung. Neben der permanenten Ausstellung sind auch thematische Wechselausstellungen vorgesehen. Die erste ist den beiden Schweizer Pianisten und Big-Band-Leadern Fred Böhler und George Gruntz, welche 1992 achzig resp. sechzig Jahre alt wurden, gewidmet.

(Das Jazz-Museum in Arlesheim, Tel. 061/701 81 08, ist wie folgt geöffnet: Dienstag und Freitag jeweils 11 bis 15 Uhr, Mittwoch 19 bis 21 Uhr, Samstag/Sonntag: nach Vereinbarung.)

40 Jahre Verband deutscher Musikschulen VdM

Am 7. September 1992 fand in Bonn die Festveranstaltung des Verbandes deutscher Musikschulen VdM zu seinem 40jährigen Bestehen statt. Nach einem lockeren, gelungenen Fest am Vorabend im prächtigen Garten der VdM-Geschäftsstelle fand sich die Festgemeinde dann am Montag in der Redoute in Bad Godesberg ein.

Nach Grussworten des VdM-Vorsitzenden Reinhart von Gutzeit, der Bundesministerin Angelika Merkel sowie Vertretern des Deutschen Städtetages und des Deutschen Musikrates gratulierten auch Josef Frommelt, Präsident der Europäischen Musikschul-Union EMU und Willi Renggli, Präsident des Verbandes Musikschulen Schweiz VMS.

Das Deutsche Musikschulorchester umrahmte die Feier mit einer Serenade von Dvorak und dem Schatzwalzer von Joh. Strauss/Anton Webern. Das ausdrucksstarke Spiel von hohem Niveau der 14 bis 19jährigen Spieler löste Bewunderung und Beifallsstürme aus.

Reinhart von Gutzeit betonte in seinen Worten, dass der VdM seinen 1000 Musikschulen stets nur Empfehlungen abgeben und keine Vorschriften machen könne. Dadurch entfalte sich aber die eigene Initiative der Musikschulen um so besser. Weiter betonte er, dass das Hauptziel der Musikschulen eine Öffnung für das ganze Spektrum der Musik, jedoch verbunden mit einem unabdingbaren Qualitätsanspruch, sein müsse.

Notizen

11078 Unterschriften gegen Fünftagewoche. Die Arbeitsgruppe gegen die Fünftagewoche an der Volksschule im Kanton Zürich hat am 24. September dem Erziehungsrat eine Petition übergeben. Darin äusserten 11078 Personen grosse Bedenken gegenüber einer definitiven Einführung der schulischen Fünftagewoche. Die Petitionäre befürchten vor allem einen massiven Leistungsabbau. Auch

creative und musische Fächer würden schon bald aus dem Lehrplan verschwinden und die Unterrichtszeit würde gedrängert und hektischer werden. Es sei auch unstmig, die Kinder schon so früh in den Lebensrhythmus der Erwachsenen einzubinden. Zudem werde vielen fähigen Persönlichkeiten aus verschiedenen Berufen die Möglichkeit genommen, sich in der Schulpflege zu engagieren, wenn der Samstagvormittag nicht mehr für Schulbesuche zur Verfügung stehen würde.

In jenen Zürcher Gemeinden, welche gegenwärtig versuchsweise die Fünftagewoche praktizieren (noch bis Ende August 1993), soll das Echo bei den betroffenen Schülern grundsätzlich positiv sein. Die Arbeitsgruppe glaubt, dass diese Beurteilung lediglich aus Bequemlichkeitsgründen zustande komme, die Verluste in der Ausbildung und das Manko an Geborgenheit würden erst später sichtbar. Die Gegner hoffen, dass die Frage dereinst in der Volksabstimmung entschieden werde.

Neuanfang der Kulturmühle Lützelflüh. Eine neue Zukunft ist der Kulturmühle Lützelflüh vorerst gesichert. Der Grosse Rat des Kantons Bern hat zur Rettung des regionalen Kulturzentrums einen Beitrag von maximal 900 000 Franken aus dem Lotteriefonds bewilligt. Der Beitrag soll für den Kauf der vor zwei Jahren in Konkurs gegangenen Institution verwendet werden.

Personelles

(soweit der Redaktion mitgeteilt)

Appenzell. Anstelle des nach einem Amtsjahr zurückgetretenen Joël Jenny übernahm per August 1992 Alfons Karl Zwicker die Leitung der Musikschule Appenzell.

Thun. Anstelle des als Direktor aus Konservatorium Bern berufenen Jakob Stämpfli leitet neu sein bisheriger Stellvertreter Ruedi Bernet die Musikschule Thun.

Graubünden. Claudio Steier, Leiter der Musikschule Mittelbünden, wurde anlässlich der Delegiertenversammlung vom 9. September 1992 anstelle des zurückgetretenen Louis Häfliger als neuer Präsident des Verbandes Sing- und Musikschulen Graubünden gewählt.

Schaffhausen. Als Nachfolger von Klaus Cornell, welcher auf Februar 93 als Direktor des Musikkonservatoriums Schaffhausen zurücktreten wird, wählte die Im Thurn'sche Stiftung Paul K. Haug, Zürich. Haug wirkte bisher als Klavierlehrer am Seminar für pädagogische Grundausbildung und als Gesangslehrer an der Schauspiellakademie Zürich. Ausserdem trat er auch als Dirigent hervor. Gleichzeitig mit dem Direktorenwechsel verabschiedet sich auch Stiftungsratspräsident alt Stadtpräsident Felix Schwank. Seine Nachfolge übernimmt Stadtrat Werner Widmer.